

INHALT

Vorwort

I	Einleitung	11
1	Gegenstand und Ziel der Arbeit.....	11
2	Um 1800.....	12
3	<i>Der Orient – Versuch einer kulturhistorischen Definition</i>	14
4	<i>Zur Konstruktion der Orientbilder – Zu Saids Orientalism</i>	18
5	Gliederung der Arbeit.....	22
II	Die Vorgeschichte	25
1	Das vorromantische Orientbild.....	27
2	Der mittelalterliche Orient zwischen Idealisierung und Dämonisierung.....	28
3	Die „Türkengefahr“ in der Zeit von Humanismus, Reformation und Barock.....	34
4	Der Orient im Licht der Aufklärung und der Turquerie.....	41
4.1	Faktoren des gewandelten Orientkonzepts.....	41
4.2	Die aufklärerischen Perspektiven auf den Orient.....	49
4.2.1	Die gesellschaftskritisch-politische Dimension.....	50
4.2.2	Die religiöse Dimension: Ringparabel und Humanitätsreligion bei Lessing.....	51
4.2.3	Die literarische Dimension: Die Rezeption der orientalischen Poesie durch „sympathetische Identifikation“ und die „Regenerierung Europas durch Asien“ bei Hamann und Herder.....	55
5	Resümee.....	63
III	„Das Morgenland ist die Heimat alles Wunderbaren“: Die musikalische Repräsentation des Anderen. Der Orient auf Flügeln der poetischen Phantasie bei W. H. Wackenroder, dargestellt am Beispiel des Textes <i>Ein wunderbares morgenländisches Märchen von einem nackten Heiligen</i>	65
1	Das <i>Märchen</i> und der Orient als die „Heimat alles Wunderbaren“.....	67
1.1	Eine einleitende Bemerkung zu Werk und Inhalt.....	67
1.2	Ein <i>Kunst</i> -Märchen als poetischer Ort für die Formulierung des Wunderbaren: Eine gattungstypologische und –theoretische Betrachtung des Textes.....	71
2	Aspekte des Kunstbegriffs in Wackenroders Texten.....	75
2.1	Die Kunst ist unantastbar: Zum Begriff der Kunst.....	75
2.2	Die Konzeption der „Kunstreligion“ – Resakralisierung der Kunst.....	77
2.3	Die Musik als autonome Kunst.....	81
2.4	Die Ambivalenz der Kunst.....	83
2.5	Die Musik als Sprache: Wackenroders Sprachkritik und ästhetische Utopie der musikalischen Poesie.....	84

3	Joseph Berglinger und sein <i>Mährchen</i>	90
3.1	Wer ist Joseph Berglinger?	90
3.1.1	Ein Leben voller Liebe zur Musik, Träume und Leiden: Eine Musikerbiographie.....	90
3.1.2	Berglinger als der in sich zerrissene Künstler: Der Identitätskonflikt des romantischen Ichs.....	93
3.2	Der Morgenländer und die Erlösung.....	95
3.2.1	Die orientalisierende Topographie.....	95
3.2.2	Der Morgenländer als Wahnsinniger	97
3.2.3	Das Leiden am „Rad der Zeit“: Das Zeiterlebnis und das Zeitproblem	102
3.2.4	Der Morgenländer als Allegorie der Musik und dessen Erlösung als Apotheose der Musik	105
3.2.5	Musik und Liebe als das Wunderbare.....	108
3.2.6	Der Orient als Ort der Kunst und Liebe – eine Projektion der Sehnsucht nach Einheit und Harmonie	112
4	Der Orient als poetisch-utopischer Raum der Imagination jenseits der Vernunft und Zivilisation: Die Orient-Okzident-Dichotomie	113
5	Resümee	117
IV	Das „romantische Morgenland“ in Phantasie und Utopie Der Poesie gewordene Orient des Novalis.....	121
1	Novalis und der Orient.....	123
2	Das Orientbild in der Rede <i>Die Christenheit oder Europa</i> (1799): Europa und der Orient der Poesie	128
2.1	Die Europa-Rede und ihr Orientbild: Eine gegenwartskritische Annäherung an den Orient.....	128
2.2	Die Kulturlandschaft Europas und die Diagnose der Moderne: Das Bild vom christlichen Abendland in den Verfallsstadien der europäischen Geschichte	129
2.3	Die „Regeneration von Europa“ und das Konzept der multiplen Religiosität.....	134
2.4	Das Indien der Poesie als Abendlandphantasie: Das poesiegeschmückte „Indien“ als Pendant zur europäischen Moderne	137
3	Das Orientbild im Roman <i>Heinrich von Ofterdingen</i> (1802)	139
3.1	Heinrich von Ofterdingen und die Bedeutung des Mittelalters: Das poetisierte Mittelalter als Schauplatz der Romanhandlung und die Thematisierung der Kreuzzüge	142
	Exkurs: Zur Frage nach der Quelle der orientalischen Motive und Themen bei Novalis.....	145
3.2	Heinrichs Bildungsreise und die Begegnung mit dem Orient.....	148
3.2.1	Die Orientbefahrung als Bildungs- und Selbstfindungsprozess	148
3.2.2	Der Orient als „Land der Poesie“ und Zulima als Allegorie der Poesie	152

3.2.3	Männlicher Okzident und weiblicher Orient: Die binäre Oppositionsstruktur des 4. Orient-Kapitels: Der Orient als Antithese	158
3.3	Projektion und Utopie	161
3.3.1	Der Orient als poetische Gegenwelt und die erinnerte „goldene Zeit“ – Projektionsfläche der Sehnsucht.....	161
3.3.2	Der Orient auf der Folie der Kreuzzüge: Die Reden über die „wilden Heiden“ und die Funktion des fremden Blicks.....	166
3.3.3	Entgrenzung und Utopie: Jerusalem als Ort der Begegnung von Christentum und Islam. Novalis' Jerusalem-Entwurf als das „Reich der Poesie	171
4	Restüme	175
V	Der Orient zwischen Idealisierung und Desillusionierung: Friedrich Schlegels ästhetische und philologische Pilgerfahrt in den Orient.....	179
1	Schlegel und der Orient.....	181
2	Der Orient als Ort der Sehnsucht und Symbol der Einheit: Der imaginierte Orient und seine poetische Konfiguration im ästhetischen Rahmen der „progressiven Universalpoesie“	182
2.1	Das Romantische und das Orientalische als Analogie: „Im Orient werden eigentlich nichts geschrieben als Romane	184
2.2	Das Künstlerbild im orientalischen Gewande: „Sie sind Brahminen“	189
2.3	Identifizierung vom Weiblichen und Orientalischen in der Pflanzenmetaphorik: „Schreiben die Frauen nicht leicht Orientalisch, Indisch? – Frauen als Pflanzen zu betrachten, doch eigentlich sehr sultanisch.“	194
3	Ursprungsvision und Idealisierung: „Alles, alles stammt aus Indien ohne Ausnahme“	199
3.1	Die Idee der „neuen Mythologie“ und der Orient als „neue Quelle“ der Poesie: Eine Analyse der <i>Rede über die Mythologie</i> (1800)	199
3.1.1	Der fehlende Mittelpunkt und die Forderung nach einer „neuen Mythologie“	199
3.1.2	Die aufklärerische Mythenkritik und –rehabilitierung: historischer und kultureller Hintergrund des europäischen Auftritts der orientalischen Mythologie.....	202
3.1.3	Die „Mythologie der Vernunft“ im ältesten Systemprogramm des deutschen Idealismus und Schlegels mythopoetisches Konzept der „neuen Mythologie“.....	203
3.1.4	Die „Schätze des Orients“ und ihr Dienst für den „Dichter im Okzident“	206
3.2	Die Europakritik und die geschichtsphilosophische Idealisierung des Orients: Die kontrastierende Gegen- und Vorbildfunktion des Orients für die Analyse der europäischen Moderne: Eine Analyse des Aufsatzes <i>Reise nach Frankreich</i> ...	211
3.2.1	Die Reise nach Paris und das Konzept der Europa-Idee.....	211
3.2.2	Der „Charakter Europas“ und die Kritik an der Allgegenwart des Utilitarismus und Rationalismus.....	214
3.2.3	Die Distanzierung von der Idealität der Antike und der Materialismus-Vorwurf ...	216
3.2.4	Die Idealisierung des Orients als Land der Religion	218

3.2.5	Die Wiedergeburt Europas durch die „Revolution“ aus „Asien“: der Orient als Regenerationsquelle	219
3.2.6	Die Synthese vom Orient und dem Norden in der utopischen Europa-Idee	221
4	Desillusionierung und der instrumentalisierte Orient: Die Referenz- und Stützfunktion des Orients: Eine Analyse des Werkes <i>Über die Sprache und Weisheit der Indier</i> (1808)	225
4.1	Instrumentalisierung und Entwertung: Verzerrung und Entstellung der orientalischen philosophischen und religiösen „Denkarten“ in der Uroffenbarungsidee ...	226
4.2	Umdeutung und Diffamierung des Orients: Die christliche Umdeutung der indischen Poesie und der Funktionswandel der Kunst	234
5	Resümee	239
VI	Schluss und Ausblick	243
	Literaturverzeichnis	247